

## **Erläuterungen zum Projekt „Kinderstadtplan Berlin“**

Stand: Mai 2020

Viele Berliner Bezirke (sowie einige freie Träger und Schulen) lassen Schulwegpläne erstellen. Diese richten sich in erster Linie an die Eltern und zeigen auf, wie ihre Kinder den Schulweg sicher zurücklegen können. Schulwegpläne tragen dazu bei, dass der Anteil an Schulwegunfällen meist unter 30 Prozent liegt.

Die übrigen und damit meisten Unfälle, bei denen Kinder verunglücken, passieren allerdings nachmittags auf Spiel- und Freizeitwegen. Freizeitwege können zahlreiche, zudem kurzfristig und entsprechend der Witterung und Jahreszeit wechselnde Ziele haben. Dadurch, dass Schulwegpläne meist einfach definierbare und konstante Wege vorgeben, greifen sie im Hinblick auf die Verkehrssicherheit oft zu kurz.

Der Kinderstadtplan wird deshalb als (Unterrichts-)Projekt von den Kindern selbst mit erarbeitet. Die Kinder erkunden im Rahmen des Projektes das räumliche Umfeld ihrer Schule. Sie besuchen die in ihrer Freizeit interessanten Orte, beschreiben ihre täglichen Wege und „Streifräume“ in ihrem Stadtteil und beschreiben Orte, an denen sie sich sicher fühlen und andere, die ihnen aus ihrer Perspektive gefährlich erscheinen.

Mit einem solchen Kinderstadtplan wird im Unterschied zu einem Schulwegeplan der gesamte Aktionsraum der Kinder erfasst, da neben dem Straßennetz beispielsweise auch das Wegenetz in Grünanlagen betrachtet wird. Außerdem enthält ein Kinderstadtplan alle wichtigen Zieladressen von Kindern, die für ihre Freizeitgestaltung relevant sind.

Alle diese Informationen werden in eine Karte übertragen. Zudem werden die Verkehrssicherheitsberater des örtlichen Polizeiabschnitts in die Kinderplanerstellung involviert, um von dieser Seite aus Gefahrenpotenziale und Gefahrenstellen im Kinderstadtplan kenntlich zu machen. Die dargestellten Gefahrenquellen werden im Kinderstadtplan beschrieben und weisen dort auch Möglichkeiten auf, die entsprechende Situation zu umgehen bzw. zu entschärfen. Eine „Kinderredaktion“ kontrolliert anschließend den Kinderstadtplanentwurf. Auf diese Weise lernen Kinder spielerisch eine selbstständige und sichere Mobilität im Stadtraum.

Das Pilotprojekt für Berlin hatte den Südwesten von Kreuzberg mit der Reinhardswald-Grundschule zum Mittelpunkt. Zusätzlich zu dem Plan wurden die Erfahrungen in einem Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer aufbereitet, der den beteiligten Grundschulen zur Verfügung gestellt wird und die Planung weiterer Projekte unterstützen soll. Er beschreibt das grundlegende Vorgehen zur Erarbeitung eines Kinderstadtplans für einen Schulstandort sowie geeignete pädagogische Ansätze zur Beteiligung von Kindern am Projekt. Außerdem enthält er vielfältige Arbeitsmaterialien, die über das Projekt Kinderstadtplan hinaus auch zum Einsatz in anderen Bereichen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung geeignet sind.

Kinderstadtpläne sind eine hervorragende Möglichkeit, Themen der Verkehrssicherheit mit spannender Projektarbeit in der Schule zu verbinden. Seit Projektbeginn im Jahr 2009 wurden bis Anfang 2020 insgesamt 55 Kinderstadtpläne erstellt. Regelmäßig wird das Konzept überarbeitet und an aktuelle Entwicklungen und Methoden im Bereich Verkehrs- und Mobilitätserziehung angepasst. Zur Weiterführung des Projekts stehen erneut finanzielle Mittel zur Verfügung.